

25 Jahre Heide's Mangstüble

Von Siegbert Gruber

Die Geschichte von „Heide's Mangstüble“ begann im Herbsturlaub 1993 in Südtirol. Beim Wandern erzählte unsere Schwägerin, dass die Heißmangel im Seelacher Weg, in der sie ihre Wäsche mangeln ließ, schließen muss, weil eine der beiden Schwestern Resch, die Inhaberinnen der ältesten Heißmangel in Backnang, stürzte und deshalb in ihrer Heißmangel, zusammen mit ihrer Schwester, nicht mehr tätig sein konnte. Die beiden Schwestern Resch waren wie ein Herz und eine Seele und hatten sogar zwei Brüder geheiratet. Alleine wollte die andere Schwester die Heißmangel nicht mehr weiterführen. Gleich nachdem wir von unserem Urlaub wieder zu Hause waren, nahm ich Kontakt zu einer der Schwestern auf. Ich war der erste Anrufer und meine Frau Heide und ich wurden sofort mit den beiden Schwestern über den Kauf der Maschine und des Kundenstamms einig. Wir nutzten weiterhin die angemietete Räumlichkeit im Seelacher Weg.

Gemeinsam führte ich mit meiner Frau und einer zusätzlichen Mitarbeiterin die Heißmangel. Meine Frau hatte schnell gelernt, unter Anleitung von Frau Resch, die Wäsche durch die breite Maschine zu führen. Von Anfang an habe ich freitagnachmittags bei meiner Frau in der Heißmangel mitgeholfen. Morgens ging ich meiner Haupttätigkeit in einer Druckerei nach und am Nachmittag legte ich in der Heißmangel die Wäsche zusammen und bediente die Kunden. Nachdem unsere erste längjährige Mitarbeiterin im Alter von 56 Jahren an einer schweren Krankheit verstarb, hatten wir Aushilfen beschäftigt, die uns an zwei Tagen in der Woche zuverlässig unterstützten. Im Oktober 2019 wurde die Druckerei, in der ich arbeitete, geschlossen und seitdem helfe ich an allen Tagen, in denen der Heißmangelbetrieb geöffnet ist, mit.

Bis zum Tod der beiden Schwestern Resch hatten meine Frau und ich guten Kontakt zu ihnen und bei den Besuchen gab es immer viel über die



Heide und Siegbert Gruber bei der Arbeit an der Heißmangel.

Heißmangel zu erzählen. Solange es ihr Gesundheitszustand zuließ, war es den beiden Schwestern eine große Freude, mit ihrer eigenen Wäsche vorbeizukommen, um sie, wie früher, gemeinsam durch die Mangel zu lassen. Wir sind stolz und dankbar, dass uns viele Kunden nach der Übernahme bis heute treu geblieben sind.

Einige der Kunden, die früher als kleines Mädchen oder kleiner Junge an der Hand der Mutter in die Mänge kamen, bringen heute selbst mit dem Auto die Wäsche zu uns.

Nachdem in den letzten Jahren in der Umgebung einige Heißmangelbetriebe aus Altersgründen geschlossen wurden, haben wir Kontakt zu den Inhabern aufgenommen und angeboten, dass die Kunden weiterhin von uns bedient werden können. Im Jahre 1998 haben wir an unse-

rem Haus im Herdweg 12 die Räumlichkeiten erweitert, sodass die Heißmangel dort untergebracht werden konnte. Seitdem haben die Kunden die Möglichkeit, nach Rücksprache auch außerhalb der Öffnungszeiten vorbeizukommen. Sollten die Kunden keine Möglichkeit haben, die Wäsche selbst zu bringen oder abzuholen, bieten wir einen Hol- und Bringservice an. Wir glätten Tischdecken in allen Formen und Größen, Bettbezüge, Leintücher, Kissen und vieles mehr. Die Tätigkeit macht uns Freude und deshalb stehen Qualität, Sauberkeit und Gewissenhaftigkeit an erster Stelle. Dies beweist unsere große und zufriedene Stammkundschaft. Im letzten Januar, unserem Jubiläumsmonat nach 25 Jahren Heide's Mangstühle, erhielt jeder Kunde als Dankeschön ein kleines Präsent.